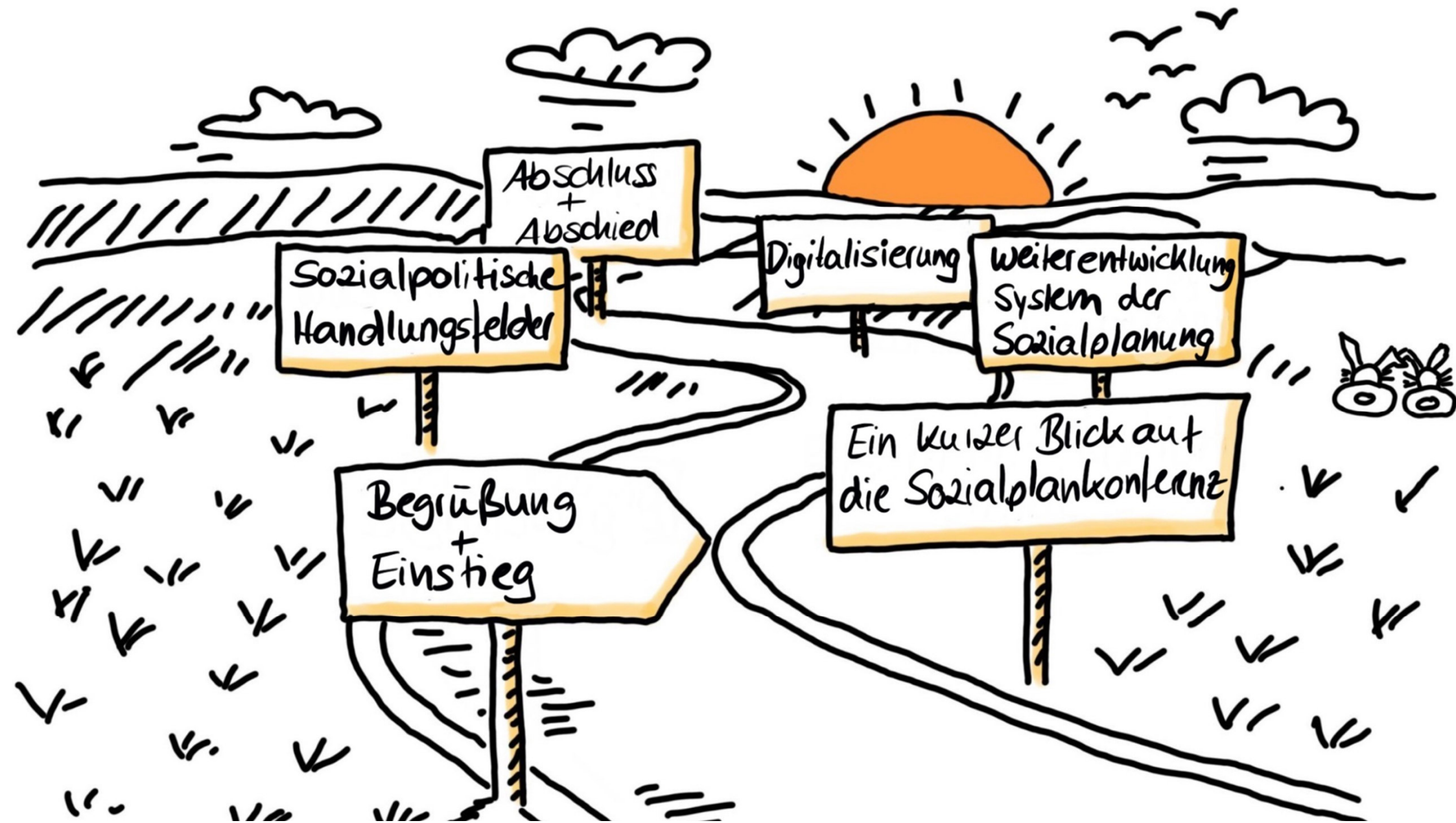


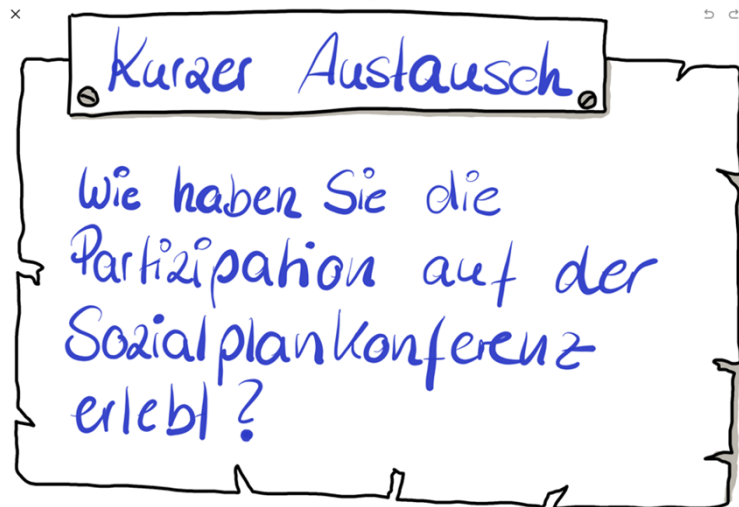
Herzlich
Willkommen



Protokoll der
Steuerungsgruppe Sozialplanung
am 18.11.2022 im Kreishaus



Kurzer Blick auf die Sozialplanungskonferenz 2022



- + Unterschiedliche (Alters-) Gruppen
- + Wechselnde Arbeitsgruppen und Themen
- + Schwerpunkte über Durchmischung
- + neue Menschen

→ Partizipation = Beteiligung

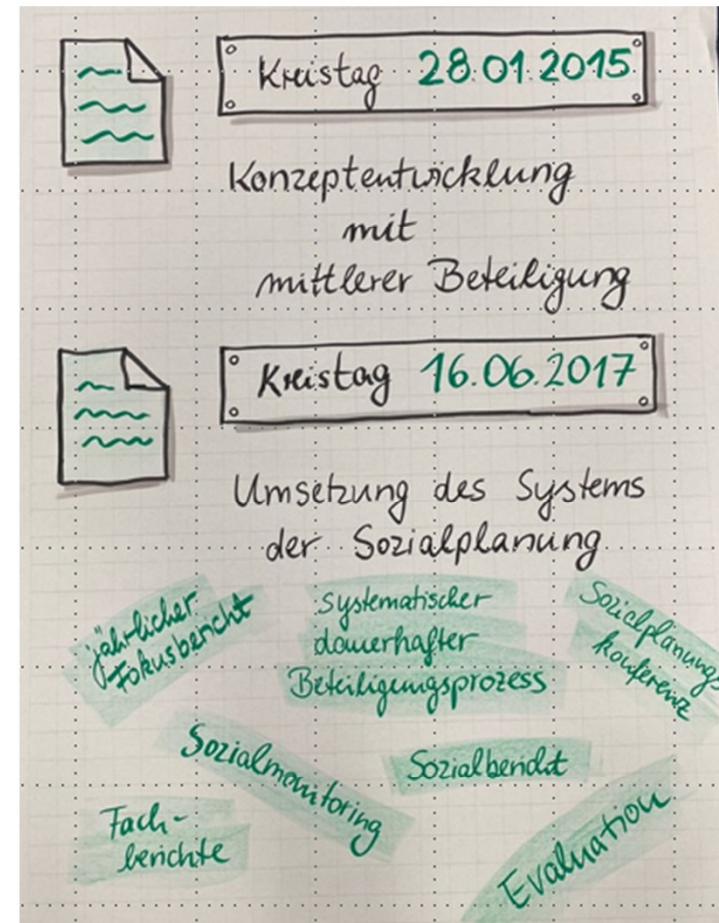
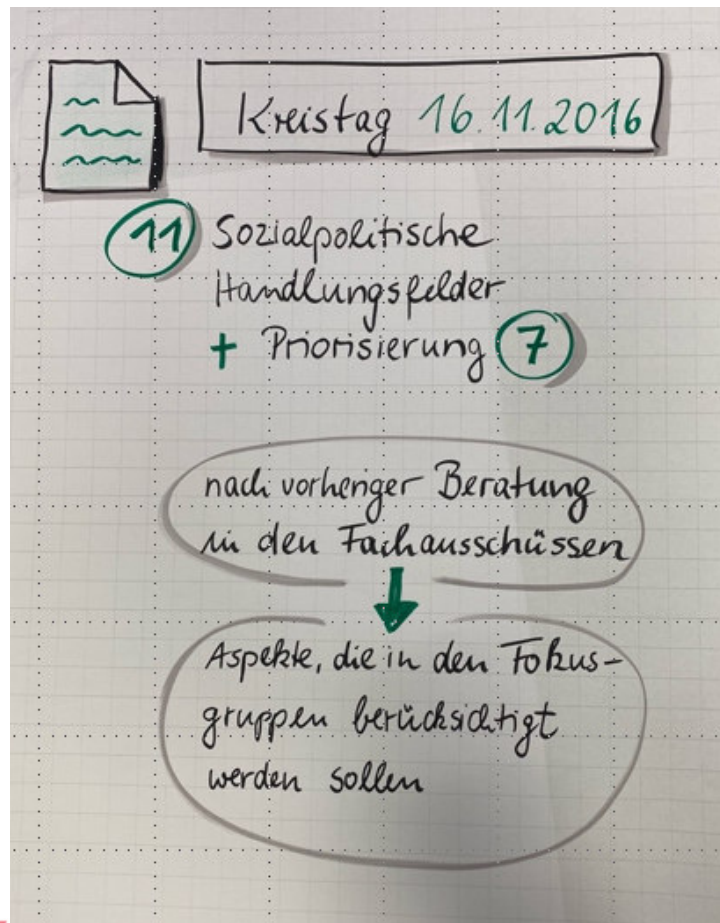
? Partizipation und Zeit: Wann investieren wir die Zeit?

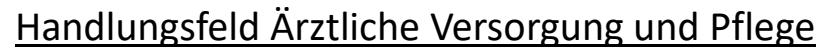
+/- teilweise könnten Themen durch Personen überrepräsentiert sein

? Wie kann Partizipation noch stärker in die Sozialplanung eingebaut werden?

→ Wo muss man steuern, wo öffnen?

Politische Grundsatzbeschlüsse zur Sozialplanung





- ## Handlungsfeld Gesundheit

- Das Handlungsfeld soll die Bezeichnung Gesundheit und Medizinische Versorgung erhalten

Handlungsfeld Leben und Freizeit

- Der Bereich Kinder- und Jugendarbeit soll dem Handlungsfeld Infrastruktur sozialer Angebote zugeordnet werden
- Das Handlungsfeld soll die Bezeichnung Soziales Leben und Freizeit erhalten

- Wie sind unsere Aktivitäten in dem Handlungsfeld?
- Insbesondere: Was passiert mit Ehrenamt?

Handlungsfeld Integration

- Das Handlungsfeld soll die Bezeichnung Zuwanderung und Integration erhalten

Priorisierung der sozialpolitischen Handlungsfelder



Diskussion

- Integration niedriger zu priorisieren wäre fahrlässig, in Schule ist das Thema mit Abstand dominierend
- Armut könnte durch aktuelle Situation stärker im Fokus sein
- Arbeit ist zahlenbasiert eigentlich nicht problematisch
- Ohne Arbeit ist Integration nicht möglich
- Fachkräftemangel ist das Thema der Gegenwart und Zukunft. Wo ist das?
- Fachkräftemangel gehört zum Handlungsfeld Bildung
- Vorschlag Querschnittsthemen Fachkräftemangel und Ehrenamt priorisieren

Abstimmung (2 Stimmen pro Mitglied)

- Die Handlungsfelder Armut und Integration sollen priorisiert werden
- Die Handlungsfelder Arbeit und Gesundheit sollen nicht priorisiert werden

Weiterentwicklung des Systems der Sozialplanung

Sozialplanung Kreis Pinneberg
Kurzbericht Evaluation 2022

Neben dem Fokus auf Applikation wurden insbesondere folgende Weiterentwicklungen als Ergebnis der Evaluation zur Steigerung der Funktionalität des Systems Sozialplanung im Hinblick auf die Unterstützung der strategischen Ziele angeregt:

Verbindlichere Handlungsempfehlungen Die Handlungsempfehlungen sind verbindlicher zu machen, um die Umsetzung der Empfehlungen zu erleichtern. Dies kann durch die Einbindung der Fachstellen in die Entwicklung der Empfehlungen erreicht werden.	Mehr Ressourcen für Partizipation Die Ressourcen für Partizipation sind zu erhöhen, um die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger zu fördern. Dies kann durch die Einbindung der Fachstellen in die Entwicklung der Empfehlungen erreicht werden.	Bedarfsgerechter und stärker Beteiligung Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger ist bedarfsgerecht zu gestalten, um die Beteiligung zu erhöhen. Dies kann durch die Einbindung der Fachstellen in die Entwicklung der Empfehlungen erreicht werden.
Fokusgruppen stärker begleiten Die Fokusgruppen sind stärker zu begleiten, um die Ergebnisse der Fokusgruppen zu nutzen. Dies kann durch die Einbindung der Fachstellen in die Entwicklung der Empfehlungen erreicht werden.	Digitale Tools bedarfsgerecht optimieren Die digitalen Tools sind bedarfsgerecht zu optimieren, um die Nutzung der Tools zu erhöhen. Dies kann durch die Einbindung der Fachstellen in die Entwicklung der Empfehlungen erreicht werden.	Distanz zur Politik überwinden Die Distanz zur Politik ist zu überwinden, um die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger zu erhöhen. Dies kann durch die Einbindung der Fachstellen in die Entwicklung der Empfehlungen erreicht werden.
Betroffene und Adressaten systematisch beteiligen Die Betroffenen und Adressaten sind systematisch zu beteiligen, um die Beteiligung zu erhöhen. Dies kann durch die Einbindung der Fachstellen in die Entwicklung der Empfehlungen erreicht werden.	Kommunen mit ins Boot holen Die Kommunen sind mit ins Boot zu holen, um die Beteiligung zu erhöhen. Dies kann durch die Einbindung der Fachstellen in die Entwicklung der Empfehlungen erreicht werden.	Strategische Steuerung optimieren Die strategische Steuerung ist zu optimieren, um die Beteiligung zu erhöhen. Dies kann durch die Einbindung der Fachstellen in die Entwicklung der Empfehlungen erreicht werden.

Abbildung 2 Handlungsempfehlungen für ein optimiertes System der Sozialplanung des Kreises Pinneberg

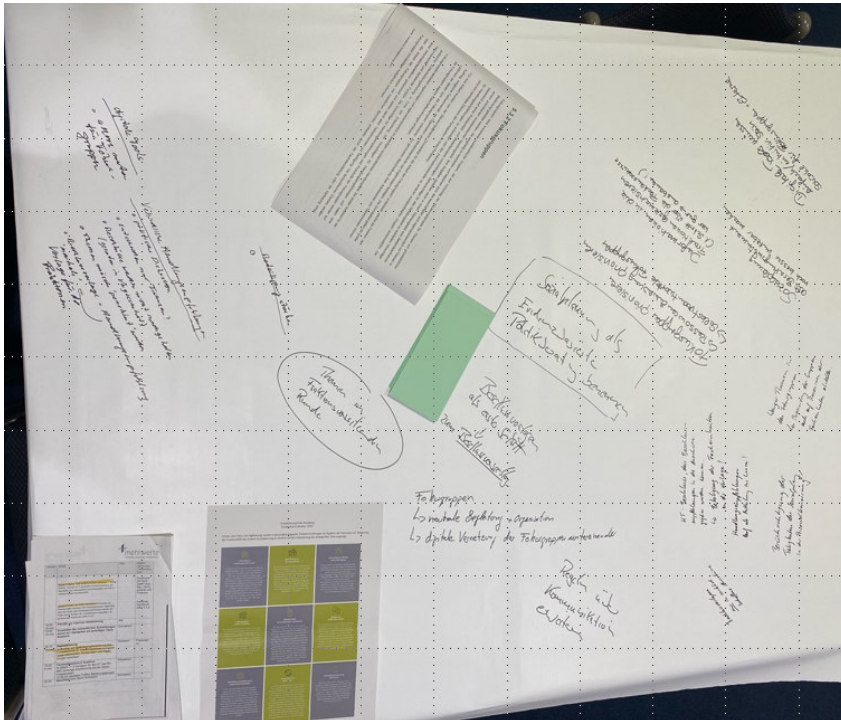
Auszug aus dem Kurzbericht zur Evaluation der Sozialplanung Neun Handlungsansätze zur Weiterentwicklung des Systems

1. Verbindlichere Handlungsempfehlungen
2. Mehr Ressource für Partizipation
3. Konkretisierter Dialog stärkt Beteiligung
4. Fokusgruppen stärker begleiten
5. Digitale Tools bedarfsgerecht optimieren
6. Distanz zur Politik überwinden
7. Betroffene und Adressaten systematisch beteiligen
8. Kommunen mit ins Boot holen
9. Strategische Steuerung optimieren

World Café zur Diskussion der Handlungsansätze an zwei Tischen

- Sind die Hinweise und Handlungsansätze nachvollziehbar?
- Wie verstehen Sie diese?
- Welche Ideen und Anmerkungen zur Weiterentwicklung haben Sie?

Weiterentwicklung des Systems der Sozialplanung



World Café Tisch 1 Gastgeber Herr Schwerin
Handlungsansätze 1, 3, 5 und 6

- Sozialplanung als evidenzbasierte Politikberatung benennen
- Beschlussvorlagen als erster Schritt → zum Beschlussvorschlag
- Fokusgruppen: neutrale Begleitung und Organisation, digitale Vernetzung der Fokusgruppen untereinander
- Regeln über Kommunikation erweitern
- Beschlussvorlagen nur in wirklich betroffene Ausschüsse
- Kreistagsbeschluss, dass Beschlussempfehlungen in die Ausschüsse gegeben werden können, Beteiligung der Facheinheiten an der Vorlage
- Handlungsempfehlungen laufen als Mitteilungsvorlage ins Leere
- Berücksichtigung der Tätigkeiten der Sozialplanung in der Personalbemessung
- Weniger Themen in den Fokusgruppen → Priorisierung der Gruppen auch auf Ressourcen der Facheinheiten abstellen
- Beteiligung stärken

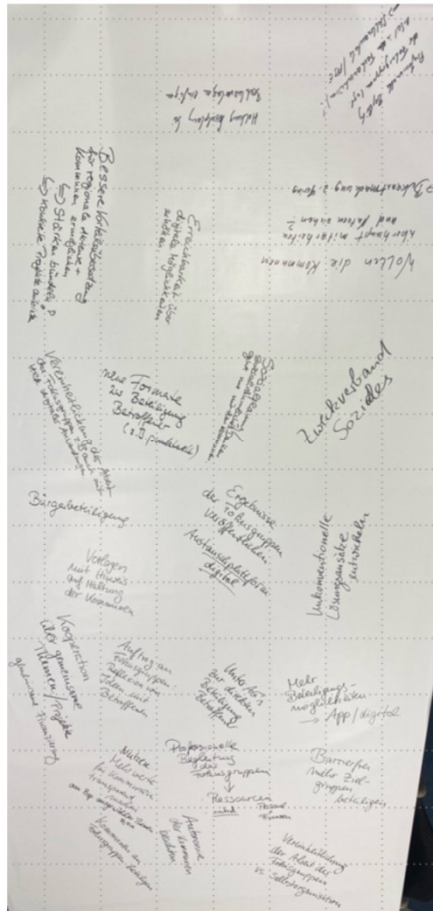
Weiterentwicklung des Systems der Sozialplanung

World Café Tisch 1 Gastgeber Herr Schwerin

Handlungsansätze 1, 3, 5 und 6

- Fokusgruppen priorisieren → Ressourcenzuweisung priorisieren, selbstverantwortete Fokusgruppen
- Sozialplanung als Beratungsinstrument noch besser nutzbar machen
- Informationen in die Fraktionen systematisieren (1. Schritt über die Fachausschüsse war gut → ausbauen!)
- Digitale Tools müssen einfach/intuitiv sein, sowohl für Fokusgruppen und Externe
- Themen in Fraktionsvorsitzendenrunde
- Verbindlichere Handlungsempfehlungen:
 - Politische Diskussion
 - Entscheiden nur Finanzen?
 - Beschlüsse werden nicht nachgehalten (geraten in Vergessenheit)
 - Themen müssen ‚penetriert‘ werden
 - Beschlussvorlagen = Handlungsempfehlungen - ‚neutrale‘ Vorlage für die Fraktionen
- Digitale Tools für Fokusgruppen nutzen

Weiterentwicklung des Systems der Sozialplanung



World Café Tisch 2 Gastgeberin Frau de Jong
Handlungsansätze 2, 4, 7, 8 und 9

- Bessere Vorteilsübersetzung für regionale Akteure und Kommunen ermöglichen -> Stärken bündeln, Projekte anbieten
- Erreichbarkeit über digitale Möglichkeiten erhöhen
- Wollen die Kommune überhaupt mitarbeiten und Nutzen ziehen? Bekanntmachung zu gering
- Haltung Sozialplanung bei Beschlussvorlagen einfügen
- Vereinheitlichung der Arbeit der Fokusgruppen, z.B. auch mit Hilfe digitaler Anwendungen
- Bürgerbeteiligung
- Zweckverband Soziales
- Unkonventionelle Lösungsansätze entwickeln
- Sozialplanung/Sozialräumliches Denken geht nur mit den Kommunen
- Ergebnisse der Fokusgruppen veröffentlichen, Austauschplattform digital

Weiterentwicklung des Systems der Sozialplanung

World Café Tisch 2 Gastgeberin Frau de Jong
Handlungsansätze 2, 4, 7, 8 und 9

- Neue Formate zur Beteiligung Betroffener, z.B. punktuell
- Vorlagen mit Hinweis auf Haltung der Kommunen
- Kooperation über gemeinsame Themen/Projekte, gemeinsame Finanzierung
- Auftrag an Fokusgruppen: Reflexion von Ideen mit Betroffenen
- Unterarbeitsgruppen zur direkten Beteiligung Betroffener
- Mehr Beteiligungsmöglichkeiten → App/digital
- Barrierefrei mehr Zielgruppen beteiligen
- Neutrale professionelle Begleitung der Fokusgruppen → Ressourcen (Personal + Finanzen)
- Vereinheitlichung der Arbeit der Fokusgruppen vs. Selbstorganisation
- Autonomie der Kommunen beachten
- Nutzen/Mehrwert für Kommune transparent machen anhand ausgewählter Themen (Big Five)
- Kommunen an Fokusgruppen beteiligen

Weiterentwicklung des Systems der Sozialplanung

Fazit World Café Tisch 1 Gastgeber Herr Schwerin

Handlungsansätze 1, 3, 5 und 6

- Die Kommunikation mit den Fraktionen soll verbessert werden
- Mehr Ressourcen für Fokusgruppen soll Priorität haben
- Für Handlungsempfehlungen soll es Beschlussvorlagen geben
- Das Label „Sozialplanung“ soll überdacht werden

Fazit World Café Tisch 2 Gastgeberin Frau de Jong

Handlungsansätze 2, 4, 7, 8 und 9

- Sozialplanung ohne Kommunen geht nicht
Der Mehrwert kann über gemeinsame Themen und Projekte erlebbar werden
- Neue digitale Formate sollen für mehr Beteiligung genutzt werden
- Die Arbeitsstrukturen im Netzwerk sollen professionalisiert werden

Anpassung des jährlichen Fokusberichtes

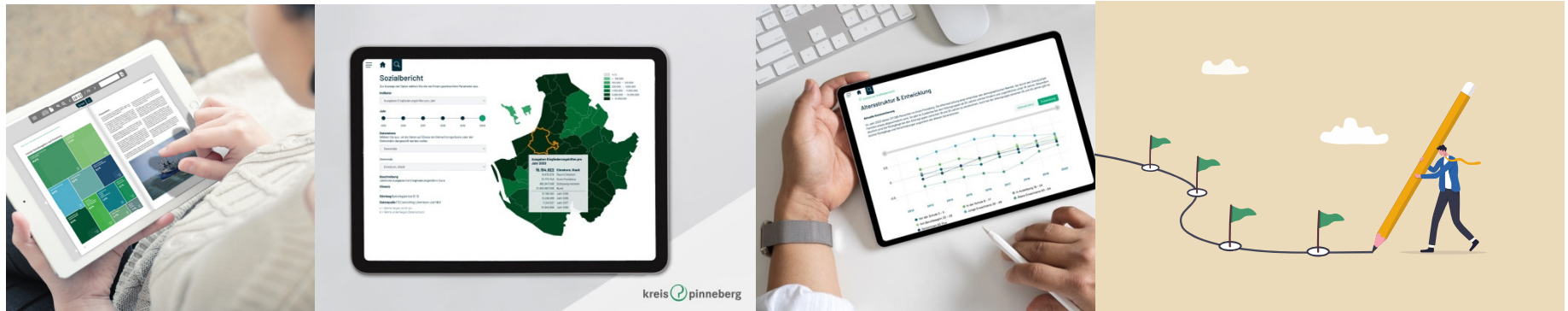
Steuerungsgruppe Sozialplanung

Elmshorn, 18.11.2022



DIE (DIGITALE) EVOLUTION DER SOZIALBERICHTERSTATTUNG

1. **Digitaler Meilenstein** → **2019**: App FOKUS PI zur optimalen Informationsbündelung
2. **Digitaler Meilenstein** → **2020**: Sozialbericht als interaktive Kreiskarte
3. **Digitaler Meilenstein** → **2022**: Finanz- und Demographiedaten als aktuelle, interaktive Grafiken
4. **Digitaler Meilenstein** → **2023**: Organische Einbindung des Fokusberichts in die digitalen Strukturen



DER VIERTE DIGITALE MEILENSTEIN

Warum müssen Berichte immer stärker „Digital First“ gedacht werden?

Unterschiedlichen Anforderungen der Nutzergruppen gerecht werden

- Eine linear erstellte Berichtsform folgt dem Leitfaden des Verfassers und hält den Leser auf bekannten Wegen
- Eine digitale Berichtsform schafft Querverweise, reichert Inhalte an, lässt neue Beziehungen entstehen und erlaubt dem Leser seinen eigenen Weg zu den für ihn wichtigen Informationen (Hypertext)

Aufmerksamkeit für die Sache schaffen und Nutzer (persönlich) involvieren

- Interaktive Inhalte und Filterfunktionen schaffen eine andere Form der Nutzer-Beteiligung als das reine Lesen eines Berichts

Zugänglichkeit zu immer komplexer werdenden Datenlagen gewährleisten

- Immer mehr Daten lassen sich für die evidenzbasierte Sozialplanung nutzbar machen – digitale Tools schaffen die Möglichkeit des einfachen Zuganges für jeden, ohne die Nutzer zu überfrachten (Big Data)
- Nutzern wird die Möglichkeit gegeben, Entscheidungsgrundlagen einzusehen und selbst zu bewerten

Daten & Informationen aktuell halten und auf Veränderungen in angemessener Zeit reagieren können

- Die Digitalisierung der Gesellschaft beschleunigt Entwicklungen und löst starre Prozesse auf

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN: DIGITAL FIRST

Was bedeutet das für die zukünftige Ausgestaltung des Fokusberichts im Detail?

- **Handlungsempfehlungen im Fokus** – aktuelle wie vergangene – bilden das Herzstück der Sozialplanung: Sie werden neu organisiert und ihrer Bedeutung angemessen aufbereitet
- Das **Wissen früherer Handlungsempfehlungen** wird erhalten, strukturiert und einfach zugänglich gemacht – Handlungsempfehlungen werden so selbst zu Datenquellen
- Daten, Fakten und Hintergrundinformationen werden innerhalb einzelner Handlungsfelder aufbereitet und bieten dem Nutzer die **(optionale) Vertiefung** eines Themas
- Konzentrat 2.0: Der Fokusbericht in **verkürzter Berichtsform** vermittelt das „Big Picture“ – er nimmt den Leser mit auf eine kurze Reise zu den wichtigsten Aspekten des Jahres, die er in der App eigenständig vertiefen kann

→ **Digital First heißt auch User First: Der Nutzer kann seine individuellen Fragestellungen gezielt und effizient selbst beantworten – ohne zugleich auf die gewohnte Einordnung durch die Sozialplanung verzichten zu müssen**



Herzlich willkommen!

Hier finden Sie alle Informationen rund um die Sozialplanung des Kreises Pinneberg. Die wichtigsten Inhalte haben wir übersichtlich für Sie zusammengestellt. Navigieren Sie über das Menü zu den gewünschten Informationen.



Handlungsempfehlungen

Eine Übersicht der Handlungsempfehlungen im Kreis Pinneberg. Diese werden jährlich von Fokusgruppen und ergänzenden Arbeitsstrukturen erarbeitet.



Demographie- und Finanzdaten

Interaktive Grafiken zu Demographie und Finanzen.



Sozialbericht

Eine interaktive Karte, des Kreis Pinneberg, die die 73 Parameter der Sozialplanung darstellt.



News

Neuigkeiten aus der Pinneberger Sozialplanung.



Grundlagen der Sozialplanung

Beschreibungen des Sozialplanungssystems im Kreis Pinneberg.



Sozialplanung im Kreis Pinneberg

Ein Video, welches die Sozialplanung im Kreis genauer erläutert.



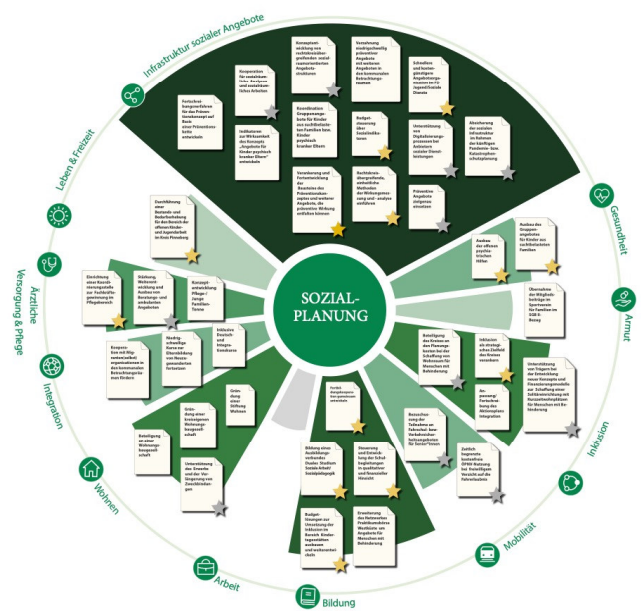
Handlungsfelder

Die verschiedenen Handlungsfelder der Sozialplanung im Kreis Pinneberg.



Handlungsempfehlungen

Fokusgruppen und ergänzende Arbeitsstrukturen erarbeiten im Rahmen der Sozialplanung jährlich Handlungsempfehlungen. Die Steuerungsgruppe Sozialplanung schätzt die Handlungsempfehlungen nach ihrer Steuerungsrelevanz ein. Als Unterstützung dient hierbei eine gemeinsam erarbeitete Methode mit diversen Kriterien. Die Handlungsempfehlungen werden den Kategorien „in hohem Maße steuerungsrelevant“, „steuerungsrelevant“ und „weniger steuerungsrelevant“ zugeordnet.



☐ 2017

☐ 2018

☐ 2019

☐ 2020

☒ Alle

Handlungsfelder

Steuerungsrelevanz

Beschluss/Beratung

Art der Leistung

Kreis Pinneberg
Stabsstelle Sozialplanung und Steuerung
Kurt-Wagener-Str. 11, 25337 Elmshorn
E-Mail: sozialplanung@kreis-pinneberg.de
www.kreis-pinneberg.de/sozialplanung

Abschluss und nächster Termin

Nächste Schritte

Quartal I/2023

Erstellung von zwei Vorlagen für den Kreistag:

- Beschlussvorlage zu den sozialpolitischen Handlungsfeldern
- Mitteilungsvorlage zur Weiterentwicklung des Systems der Sozialplanung



Einschätzung der Handlungsempfehlungen 2023